

# Mit dem E-Bike in höhere Sphären

› So leicht wie die Schmetterlinge über die bunten Naturwiesen flattern, radelt das kleine Grüpplein leichten Trittes auf den Elektrovelos der Kander entlang. Die ziemlich flache Strecke von Spiez über Wengi nach Frutigen auf schönen Naturwegen, eignet sich ideal zum lockeren Einfahren. In Frutigen ist mit dem Besuch des Tropenhauses bereits der erste Höhepunkt auf dieser «Touring»-Leserreise angesagt. In den Becken tummeln sich Tausende Sibirische Störe im 20-gradigen Wasser, das anschliessend auch für das Heizen des Gewächshauses verwendet wird (siehe auch Seite ■). Nach dem Tropenhaus gehts ab in den Sattel Richtung Kandersteg. Der letzte Abschnitt ist teils ruppig. Absteigen ist weder verpönt noch eine «Schande».

Morgens darauf radeln wir mit den Flyern elegant durch die offenen Verladewagen des Zuges bis zum umgebauten Wagen für Velos und Motorräder. Dem Neat-Stollen sei Dank, 20 Minuten später taucht Goppenstein aus dem Tunneldunkel auf. Auf der rasanten Talfahrt runter nach Steg lässt man sich auf der alten, teils recht engen Strasse, den Wind um die Ohren sausen.

**Zurück zu den Wurzeln** | Wieso eine «Touring»-Leserreise auf dem Elektrovelo über Stock und Stein, mag sich manch ein Leser, eine Leserin fragen. Ganz einfach, der heutige TCS als moderner Mobilitätsclub wurde 1896 von einer Gruppe von Velofahrern in Genf gegründet. Ein Ziel war dabei auch, gemeinsame touristische Angebote zu kreieren. Solche Dienstleistungen treffen wir auch heute noch an wie auf dem Weg von Steg hinauf durchs Rhonetal, wo die mit roten Schildern und dem TCS-Kleber markierten Tafeln den Weg weisen. Die omelettenflache stündige Strecke nach Naters lädt zu einem vergnügten Schwatz. Zum «Dessert» steht dann aber der Aufstieg hinauf zur Riederalp an. Der steile Aufstieg ist die ideale Gelegenheit, mit «Highspeed», also 150-prozentiger Unterstützung durch

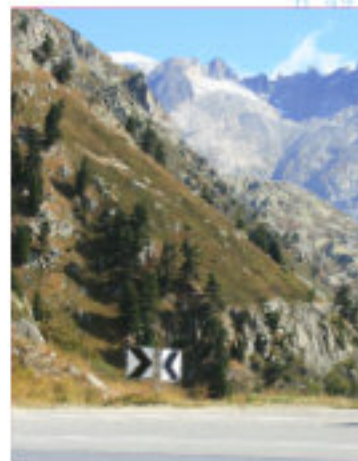
Eine «Touring»-Leserreise mit Elektroschub: Auf dem Flyer vom Berner Oberland ins Wallis fahren ist das wahre Vergnügen für Körper und Seele. Adrenalin-stösse löst auch die Fahrt über den Grimselpass aus.



H\_48  
H\_49



Süder, Christiana Bützmann, 2008



Das Tropenhaus in Frutigen, eine «neue» touristische Attraktion im Berner Oberland im Gegensatz zur «alten» Grimselüberquerung, die aber mit E-Bikes für «jedermann» befahrbar ist.

H\_64  
H\_65



H\_48 Ist es wohl ein Bussard oder gar ein Adler? Mit den Elektrovelos fahren die «Touring»-Leserreisenden ohne Probleme mitten in die Walliser Bergwelt.

H\_49



H\_64

H\_65



Das Gommer Musikdorf Ernen erhielt 1979 den Wakker Preis für das Dorfbild mit den ältesten Telfresken der Schweiz.



Der TCS ist auch auf dem Eggishorn auf der Aussichtstafel immer präsent und weist den Weg zu den Walliser Bergspitzen.

H 1 Fortsetzung von Seite ■

H 2 die Batterie, den Flyer optimal zu nutzen. In  
H 3 Ried-Mörel steigen wir für den letzten Ab-  
H 4 schnitt auf die Seilbahn um und fahren ge-  
H 5 mütlich auf die Riederalp.

H 6 **Rauf und runter** | Die heutige Etappe von  
H 7 der Riederalp über die Bettmeralp zur Fie-  
H 8 scheralp ist ein weiterer pedalischer Le-  
H 9 ckerbissen. Nicht nur aus sportlicher, auch  
H 10 aus landschaftlicher Sicht. Eine feine Aus-  
H 11 wahl stolzer Walliser Dreitausender steht  
H 12 Parade auf dieser Höhenwegfahrt. Bei al-  
H 13 lem strampeln bleibt aber immer genügend  
H 14 Zeit, dem Kreisen eines Bussards zuzu-  
H 15 schauen und am kleinen Bergbach das Ge-  
H 16 sicht abzukühlen. Mobil wie wir nun mal  
H 17 sind, wechseln wir auf der Fiescheralp auf  
H 18 die Seilbahn und fahren aufs Eggishorn.  
H 19 Dieser Rundblick in die hochalpine Berg-  
H 20 welt und den zu Fusse liegenden langgezo-  
H 21 genen Aletschgletscher im gleissenden Son-  
H 22 nenlicht wirkt stark auf jeden Beobachter  
H 23 ein.

H 24 Wie die Langläufer im Winter, so lieben  
H 25 Wanderer und Velofahrer das Goms im  
H 26 Sommer. Vom Musikdorf Ernen führt der  
H 27 Weg links und rechts der jungen Rhone  
H 28 über schöne Wege auf der in Flussrichtung  
H 29 linken Talseite, bis zum Etappenziel Müns-  
H 30 ter. Die Dorf- wie Peterskirche sind Klein-  
H 31 ode, das Pfarrmuseum birgt manche Ra-  
H 32 rität.

H 33 **Der Grimselpass** | Zu jeder grösseren  
H 34 Rundfahrt in der Schweiz gehört laut In-  
H 35 sidern eine Passfahrt. Also heisst es früh-  
H 36 morgens raus aus den Federn. Nach einem  
H 37 kräftigenden Morgenessen, das auch flau-  
H 38 ere Gefühle der Ungewissheit im Magen ver-  
H 39 treibt, werden Gesicht und Waden tüchtig  
H 40 geschmiert. Bis Oberwald ist es ein fröhlich  
H 41 beschwingtes Velofahren in einen strahlen-  
H 42 den Sommertag. Ab Oberwald wird die Tret-  
H 43 kadenz merklich langsamer, der Atem dafür



Velofahren und plaudern auf flachen Naturstrassen der Kander ist die reinste Erholung.

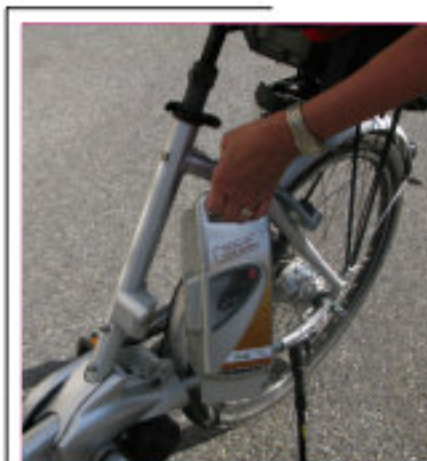
schwerer und geräuschvoller. Ein Tipp für Radler, welche die Grimsel erstmals strampelnderweise in Angriff nehmen: Nie hinauf schauen. Die Serpentina ziehen sich bolzengerade und endlos scheinend in die Höhe. Bevor man sich jetzt die Sinnfrage stellt, heisst es tief durchatmen, auf «Highspeed» schalten und ruhig treten. Treten, Treten, Treten... und plötzlich steht die Tafel mit der Grimselpasshöhe von 2164 Meter vor einem. Geschafft! Das Adrenalin schießt ins Blut, Freude und auch ein bisschen Stolz durchströmen einen. Mit 57 Jahren und 2,5 Kilo Übergewicht die Grimsel hochgefahren, wow. Was jetzt folgt, ist wiederum eindrücklich: Der mächtige Stausee, das aufwendig restaurierte Grimsel Hospiz, ein feines Nachtessen und tiefster Schlaf.

Wer sich anstrengt, wird belohnt. In diesem Falle zweifach: mit einer rasanten Abfahrt vom Hospiz hinunter bis zum Parkplatz Handegg. Und dann mit einer atembe-

raubenden Fahrt auf der Gelmerbahn, die mit einer 106-prozentigen Neigung allen Passagieren unter die Haut fährt. Empfehlenswert die Wanderung um den Gelmersee, ein weiterer Stausee, touristisch auch zu den Grimselwelten gehörend.

H 44 **Dem See entlang** | Zum Abschluss der  
H 45 fünftägigen E-Bike-Tour steht eine längere  
H 46 Fahrt entlang dem Briener- und Thunersee  
H 47 auf dem Etappenplan. Über die Axalp, vor-  
H 48 bei an den Giessbachfällen sind das wieder-  
H 49 um eindrucksvolle Landschaftsbilder. Der  
H 50 Radweg nach Spiez bietet beste Gelegen-  
H 51 heit zum Plaudern und alle Eindrücke  
H 52 Revue passieren zu lassen. Da wirft etwa  
H 53 jemand ein, dass alle flotte 220 Kilometer  
H 54 geradelt sind. Leise Genugtuung ist da schon  
H 55 aus dem Stimmen herauszuhören über die  
H 56 geleisteten Anstrengungen, die Körper und  
H 57 Seele gleichermaßen erfreuen. Also los auf  
H 58 die Flyer! ◀

Christian Bützberger



An einem Elektrovelo lässt sich die Batterie mit drei vier Handgriffen wechseln.

## Gut zu wissen

**Bekleidung:** Sportlich. Am besten eignet sich das Zwiebelssystem mit mehreren Leibchen und einer Windjacke. Kurze und lange Hosen, Radlerhosen mit Einsatz schonen den Allerwertesten. Regenschutz, Handschuhe und auch ein Helm gehören dazu. **Batteriewechsel:** Vor einem Batteriewechsel braucht sich auch jemand mit zwei linken Händen nicht zu fürchten. Eine Reservebatterie wird stets im Körbchen auf dem Gepäckträger mitgeführt **Verpflegung:** Eine Wasserflasche, ein Riegel und eine Banane machen sich bestens im Rucksack. **Etappen:** Die Tagesetappen von 25 bis 80 Kilometer sind auch für weniger geübte Radfahrer bewältigbar, zumal kein Leistungsdruck ausgeübt wird. **Drei Stufen:** Die Flyer, unsere Elektrowelove von der Firma Biketech, unterstützen den Fahrenden mit drei Stufen: Eco gibt 50% Schubhilfe, Standard 100% und Highspeed 150%. **«Touring»-Leserreise:** Die sechs Abfahrten und alle weiteren wichtigen Infos und Details siehe nächste Seite. **Bü**